

Schienerpersonenfernverkehr in Thüringen attraktiv und zukunftssicher gestalten

Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen

5 24. Oktober 2015 in Suhl

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen setzen sich für einen nachhaltigen Ausbau des Fernverkehrs auf der Schiene ein. Unser Konzept, der ThüringenTakt bietet mit einem integrierten Angebotssystem - vom ICE am Schnellbahnknoten bis zum Rufbus ins „letzte Dorf“ - den richtigen Lösungsansatz. Allerdings stockt die Umsetzung und führt ins Leere, wenn wir nicht jetzt die Chancen ergreifen, alle Regionen mitzunehmen.

Das ganze Land im Blick

Erfurt bekommt eines der ganz wenigen wirklichen Drehkreuze für den Schienenfernverkehr in Deutschland. Seine optimale Wirkung wird dieses jedoch nur entfalten, wenn es tatsächlich zu dem lange angekündigten Angebotsknoten weiter entwickelt wird, d.h. dem stündlich gleichzeitigen Halt der Fernzüge in alle Richtungen und dem entsprechenden Direktanschluss mit dem Nahverkehr in alle Landesteile.

Ein schlüssiges, angebotsorientiertes Fernverkehrsangebot, das über Erfurt hinaus ganz Thüringen in den Blick nimmt, ist zudem zwingend notwendig, denn nicht alle Wege führen über Erfurt.

Dies kann nur funktionieren und seine Wirksamkeit entfalten, wenn die Verknüpfungen passen! Das heißt: die Fahrtdauer zwischen den einzelnen Knotenpunkten muss die Anschlüsse dort und damit durchgängige Reiseketten möglich machen. Wenn also die Züge z.B. in den Knoten Erfurt, Saalfeld und Nordhausen sich jeweils stündlich begegnen sollen, muss die Infrastruktur auf den entsprechenden Strecken eine Fahrzeit von unter 60 Minuten ermöglichen. Dazu muss der Netzentwicklungsplan zügig entsprechend fortgeschrieben und zügig umgesetzt werden.

Ein attraktiver und damit zukunftsfähiger Fernverkehr erfordert zudem aktuell mindestens die Sicherung folgender Angebote:

Anbindung Jena/Saalfeld/Rudolstadt (Nord-Süd)

Mit der Inbetriebnahme der Neubaustrecke von Erfurt Richtung Nürnberg Ende 2017 muss es eine Fernverkehrslinie durch das Saaletal geben, welche mindestens im Zweistundentakt die wegfallenden Züge der heutigen Linie Berlin-München kompensiert. Dazu sind eine Anpassung der Verkehrsverträge mit Abellio und eine Vereinbarung mit der DB AG notwendig. Die Anbindung von Rudolstadt muss sichergestellt werden und von Saalfeld sollte man über eine Direktverbindung unter einer Stunde nach Erfurt kommen.

Anbindung Gera/Jena/Weimar (Mitte-Deutschland-Verbindung)

Nötig ist hier ein vollständiger zweigleisiger Ausbau und die Elektrifizierung der Mitte-Deutschland-Verbindung bis Gößnitz als durch die DB selbst benannte Voraussetzung für die Einrichtung einer entsprechend dauerhaften Fernverkehrslinie.

- 40 Dazu muss das Projekt der Elektrifizierung in die vorrangig zu realisierende Liste im BVWP 2015 aufgenommen werden (Priorisierung). Ein notwendiger Katalysator hierfür bildet die Vorfinanzierung der Planungskosten durch das Land, welche verbindlich abzusichern ist.

- 45 Spätestens 2023 ist dann eine mindestens zweistündig verkehrende IC-Linie Düsseldorf - Paderborn - Chemnitz - Dresden einzuführen. Im Vorfeld sind bereits ab 2017 mindestens drei Zugpaare auf der Relation Düsseldorf - Gera anzubieten.

Schaffung eines IC-Knotens in Jena

- 50 Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen entsteht in Jena ein zweiter Fernverkehrsknoten in Thüringen, welcher entsprechend auszugestaltet ist. Dieser IC-Knoten ist für den Ostthüringer Raum, insbesondere aber für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Jena, essentiell. Bei tatsächlich realisierten Fahrzeiten von jeweils 30 Minuten zwischen Erfurt und Halle/S sowie Erfurt und Jena sowie 60 Minuten zwischen Halle/S und Jena entsteht ein hochattraktives Dreieck von Fernverkehrsknoten im mitteldeutschen Raum, welches bundesweit beispielhafte Ausstrahlung erhält.